

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

## Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mk. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



## Inserate

werden die 5-gelappte Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.  
**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2752

Ahrensburg, Sonnabend, den 6. März 1897

20. Jahrgang.



Rethymno.

## Rethymno.

Beistehend bieten wir unsern Lesern eine Ansicht, der an der Nordküste Kreta's, ungefähr in der Mitte zwischen Ranea und Randia, auf einer kurzen sich in nördlicher Richtung auf das Meer erstreckenden Halbinsel gelegenen Stadt Rethymno, auch Retimo oder Rethymnon genannt, welche durch die von Türken und Christen wechselseitig verübten Greuelthaten neuerdings zu so trauriger Berühmtheit gelangt ist. Rethymno ist die drittgrößte Stadt der Insel und hat gegenwärtig etwas über 9000 Einwohner, von denen mehr als die Hälfte Mohammedaner sind. Ein kleiner schwer zugänglicher an der Ostseite der Halbinsel gelegener Hafen, gewährt kleineren, flachgehenden Schiffen Schutz gegen die Anbill des Wetters. Größere Schiffe müssen außerhalb des Hafens auf der nur gegen West- und Südwinde geschützten Rhede ankern. Der Handel ist nicht unbedeutend, denn nach statistischen Angaben hatte im Jahre 1894 die Einfuhr allein einen Werth von 1 600 000 Mk., die Anzahl der Schiffe, welche Rethymno angelaufen hatten betrug 686 mit einem Gehalt von zusammen 180 190 Tonnen.

Die Stadt mit den im Sonnenschein rötlich glänzenden Bergen im Hintergrunde gewährt dem zu Schiffe sich nähernden Beschauer von Weitem einen anmuthigen Anblick, der aber um so mehr verloren geht, je näher man der Küste kommt. Die Orientalen pflegen nämlich ihre Häuser nicht in gutem Zustand zu erhalten, sondern die Witterung und den Zahn der Zeit das Seine thun, ohne an ein Renoviren der aus leicht verwitterndem Gestein hergestellten Mauern zu denken. Dadurch erhalten die einige Zeit stehenden Häuser ein ruinenhaftes Aussehen. Angenehm belebt wird das Bild durch den regen Bootsverkehr den die Schiffe im Hafen mit der Küste unterhalten.

Gleichfalls zeichnet sich die Stadt, wie die meisten orientalischen Städte, durch schmutzige, enge, krumme Straßen aus. Freie Plätze fehlen ganz. Umgeben ist die Stadt mit einer einfachen, nur wenige Thore enthaltenden Mauer. Im Nordwesten der Stadt und dieser gewissermaßen vorgelagert, liegt die noch aus venezianischer Zeit stammende Zitadelle, in welcher auch die Truppen der türkischen Garnison untergebracht sind. Der fortifikatorische Werth dieser gänzlich veralteten Be-

festigung ist heut natürlich gleich Null, da die schützenden Steinmauern den Geschossen der jetzigen Geschütze keinen Widerstand zu bieten vermögen.

Unser Bild zeigt den östlichen belebtesten Theil der Stadt mit dem Hafen. Links erblickt man den die Hafeneinfahrt Nachts weisenden Leuchthurm, dessen Feuer etwa 18 Kilometer weit sichtbar ist. — Mit Beginn der Unruhen in dieser Stadt stockt natürlich auch der Handel. Wie aus den letzten Zeitungsberichten zu ersehen ist, haben jetzt alle Christen die Stadt verlassen. Die mohammedanischen Bewohner sollen mit den türkischen Truppen zusammen die Häuser der Christen geplündert haben, während außerhalb der Stadt die Christen in großen Schaaren sich angesammelt haben und die Stadt regelrecht belagern. Erst vor wenigen Tagen hat in kurzer Entfernung von der Stadt ein heftiger Kampf zwischen den Mohammedanern Rethymno's und den belagernden Insurgenten stattgefunden, der mit der Niederlage der ersteren endete. Kriegsschiffe der verschiedenen Großmächte liegen auf der Rhede vor Anker, Detachements von Marinesoldaten sollen gelandet sein, ebenso wie in Ranea, um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Es scheint aber, daß dieselben infolge ihrer geringen Zahl ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Jedenfalls darf man gespannt auf die Entwicklung der Dinge auf Kreta und die Maßnahmen der Großmächte sein, die hoffentlich bald eine glückliche Lösung der unerhörten Zustände herbeiführen werden.

## Die Novelle zum Invaliden-Versicherungsgesetz.

r. Dem Reichstag ist nun auch der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des bestehenden Invaliditäts- und Altersversicher-

ungs-Gesetzes zugegangen, nachdem ihm vor Kurzem die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz unterbreitet worden ist. Die gesammte Reichsversicherungs-Gesetzgebung soll also auf Grund der gesammelten Erfahrungen einer Durchsicht unterworfen werden, die bei dem Invaliden- und Altersversicherungsgesetz so umfangreich gedacht ist, daß von den 163 Paragraphen des alten Gesetzes nur 30 unverändert bleiben, 19 ganz fortfallen und 11 neu hinzutommen.

In der neuen Vorlage ist das Marken-Klebesystem beibehalten worden, doch sollen zur Erleichterung des Verfahrens die Marken nicht mehr bloß für eine Woche, sondern auch für größere Zeiträume, für je zwei Wochen und für je ein Vierteljahr, ausgegeben werden.

Der Kreis der versicherungspflichtigen Personen ist dahin eingeschränkt worden, daß Personen, welche Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen übernehmen, im Uebrigen aber selbstständig als Betriebsunternehmer u. dergl. erwerben oder ohne Gehalt oder Lohn thätig sind, der Versicherungspflicht nicht unterliegen sollen. Dasselbe gilt von Ausländern, denen der Aufenthalt im Inlande nur auf eine bestimmte Dauer behördlich gestattet.

Zu den bisherigen Lohnklassen wird ferner eine fünfte gebildet für Personen mit mehr als 1150 Mk. Jahresverdienst. Die Beiträge der Lohnklasse 1 sind von 14 auf 12, der Lohnklasse 2 von 20 auf 18 ermäßigt, in Klasse 3 und 4 dieselben geblieben und in der neuen Klasse 5 auf 36 Pfg. pro Woche festgesetzt. Bei der Selbstversicherung ist die Wahl der Lohnklasse freigegeben und die Doppelmarke fortgefallen. Der Anspruch auf Erstattung der Hälfte der Beiträge steht weiblichen Personen beim Eingang einer Ehe, der Wittwe und den hinterlassenen Kindern schon

## Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Die Geliebte war todt, grausam gemordet in dem Augenblicke, wo er gehofft hatte, sich vor aller Welt mit ihr zu vereinen und wo das Hinderniß, das ihrer Verbindung im Wege gestanden, in so überraschender Weise hinweggeräumt worden, denn das Gerücht von der ihr zugefallenen Erbschaft war jetzt überall verbreitet, und man beschuldigte seine Mutter, dem abscheulichen Verbrechen nicht fremd zu sein.

Wenn möglich, so wirkte der letztere Umstand noch vernichtender und düsterer auf ihn, als der Tod des heißgeliebten Mädchens.

Er hatte sich seiner Liebe halber mit der Mutter im Zwiespalt befunden und war, auf heiße Kämpfe mit ihr vorbereitet, nach Runitzdorf zurückgekehrt.

Nichtsdestoweniger liebte er die eigenartige Frau, hatte die höchste Achtung vor ihrem Charakter und war im höchsten Grade erzürnt, daß man es wagen konnte, ihren und seinen Namen derartig zu besudeln.

Rüthler nahm die Gräfin, zu deren Ohren die Beschuldigung ebenfalls gedrungen war, die Sache auf.

„Ich halte es unter meiner Würde,“ sagte sie zu ihrem Sohne, „dem unsinnigen Gerede

nur durch ein Wort entgegenzutreten; man wird des Mörders habhaft werden und dann beschämt erkennen, in welchem Wahne man sich befunden hat.“

„Und — wenn man Dich nun vor Gericht fordert?“ fragte Theodor mit bebenden Lippen.

„So werde ich Rede stehen, obwohl ich nichts zu berichten weiß,“ erwiderte erhobenen Hauptes die Gräfin. „Laß Deinen berechtigten und reinen Schmerz um das arme liebe Mädchen Dir durch diese Bosheit nicht vergiften.“

„O Mutter, Du hast Lydia auch geliebt, trotz alledem!“ rief der junge Graf.

„Ich kannte ihren Werth und wußte ihn zu schätzen, wenn mir auch die Klugheit gebot, Deiner Verbindung mit ihr entgegen zu sein,“ erwiderte die Gräfin aufrichtig. „Jetzt darf ich Dir ja gestehen, daß mir dies nicht leicht geworden ist.“

„Dich danke Dir, Mutter, ich danke Dir! Du giebst mir sehr viel mit diesem Wort!“ rief, sich in ihre Arme werfend, Theodor.

Jeder Schatten, der zwischen Mutter und Sohn gestanden, war in dieser Stunde hinweggeschwunden, sie hatten sich wieder, wie in den Tagen der Kindheit und ersten Jugend.

Umso mehr war es dem Grafen darum zu thun, seine Mutter von jedem Hauche des häßlichen Verdachtes gereinigt zu sehen. Er schwur, daß er nicht rasten und ruhen wolle, bis er den Missethäter entdeckt und der gerechten Strafe überliefert, bis er die Geliebte

gerächt und gleichzeitig die Ehre der Mutter wieder hergestellt habe.

Er sah sich in seinen Bemühungen vielfach unterstützt.

Von allen Seiten gingen bei der zuständigen Behörde Anzeigen ein, die zumeist darauf hinausliefen, es habe sich ein fremder Mensch von verdächtigem Aussehen in der Gegend blicken lassen, dem eine solche That am Ende wohl zuzutrauen wäre.

Der eine wollte ihn in Loschwitz, der andere in Hosterwitz, der dritte in der Nähe von Runitzdorf gesehen haben.

Die letztere Anzeige enthielt wiederum eine unverkennbare Spitze gegen die Gräfin, in deren Auftrag der Verdächtige gehandelt haben sollte.

Die Behörde fand trotzdem keinen Anlaß, auch nur zu einer Vernehmung der Gräfin zu schreiten. Der gegen sie erhobene Verdacht war doch zu unbestimmt und haltlos, als daß man darauf hin eine völlig unbescholtene Dame von vornehmer Geburt hätte beunruhigen sollen.

Desto eifriger ward auf das verdächtige Subjekt gefahndet, und zur großen Genugthuung der Bevölkerung, deren Aufregung und Beunruhigung bereits einen hohen Grad erreicht hatte, ging aus einem Dorfe bei Pirna die Nachricht ein, es sei gelungen, den Gesuchten in einem Gehölz in der Nähe der Stadt, wo er genächtigt hatte, aufzugreifen und dingfest zu machen.

Der Transport nach Dresden, wo die Untersuchung geführt werden mußte, erfolgte unverzüglich, und bald nach der Einlieferung des Gefangenen nahm der mit der Untersuchung des Falles beauftragte Amtsrichter das erste Verhör mit ihm vor.

Der Mensch nannte sich Kaspar Lomnitz, es war aber sehr zweifelhaft, ob dies sein richtiger Name war, denn er besaß keinerlei Papiere und hatte auch keinen nachweislichen Wohnort. Seiner Angabe nach, stammte er aus Böhmen und trieb sich bald dort bald in Sachsen bettelnd umher.

Dem Amtsrichter wurde es sofort klar, daß der Strolch nicht zum erstenmal einem verhörenden Beamten gegenüberstehe; er verstand sich vortrefflich auf das Antworten und wußte mit der einen Aussage immer zurückzunehmen, was er mit der vorhergehenden zugegeben hatte.

Eine Visitation brachte, wie man dies auch schwerlich erwarten durfte, keinen der dem Opfer geraubten Gegenstände zum Vorschein. Dagegen wußte der Mensch sich nicht auszuweisen, wo er sich in den Stunden, während welcher der Mord verübt sein mußte, befunden hatte, und machte darüber die widersprechendsten Angaben, sodaß über deren Unwahrheiten gar kein Zweifel aufkommen konnte.

Auch ein zweites und drittes Verhör brachte kein befriedigendes Ergebnis, so sehr der Amtsrichter sich auch abmühte, Kaspar Lomnitz zu einer bestimmten Antwort zu bringen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.





Gottesdienst. Am Sonntag Invokavit, den 7. März, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesd.

Anzeigen. Aufgebot.

Das Sparfassenbuch der Spar- und Leihkasse zu Ahrensburg Nr. 159 über 270 Mk. ausgefertigt im Jahre 1864 für Anna Catharina Margaretha Funk aus Langeloh, später verheiratete Zastrow, ist verloren gegangen...

bei dem unterzeichneten Amtsgerichte seine Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen wird.

Aufgebot.

Von dem hiesigen Erbschaftsamt, vertreten durch den hiesigen Rechtsanwalt Dr. jur. Otto Meier, ist in nachstehenden Nachlasssachen der Erlass eines Collectiv-Aufgebots beantragt: 1 bis 18.

Es wird das beantragte Aufgebot dahin erlassen: I. Alle, welche an die vorgenannten Verlassenschaften Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, und II. alle Diejenigen, welche den beigebachten letzten Willensordnungen oder der Umschreibungs-befugnis des Erbschaftsamts widersprechen wollen...

Amtsgericht Hamburg. Abteilung für Aufgebotsachen. gez. Tesdorpf, Dr. Oberamtsrichter. Veröffentlicht: Ude, Gerichtsschreibergehülfe.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 28 eingetragen: der Kaufmann Christian Schmidt, Ort der Niederlassung: Alt-Rahlstedt, Firma: F. Kösewitz Nachfl. Ahrensburg, den 27. Februar 1897. Königl. Amtsgericht.

Kalender = Tafeln

für 1897 für Bäckereien sind wieder vorrätig in Ernst Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Schadendorff's Hôtel, Ahrensburg.

Mittwoch, den 17. März: 3. und letztes

Abonnements-Konzert und BALL

gegeben von der Kapelle des Hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15 unter Leitung ihres Dirigenten, Stabstrompeter P. Sippel. Entree a Person 1 Mk. — Tanzabonnement 60 Pf. Anfang präzise 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein H. Schadendorff. Abonnementskarten an der Kasse abgeben.

Zur Confirmation!!

Von meiner Einkaufsreise nach Berlin zurückgekehrt, empfehle in ganz besonders großer Auswahl Schwarzen Cachemir, reine Wolle Meter von 65 Pf. an bis zu den schwersten Qualitäten Schwarz gemusterten Kleiderstoff, reine Wolle, Meter von 1,00 Mark an bis zu den feinsten Sachen in Mohair Farbige Kleiderstoffe, reine Wolle Meter von 65 Pf. an bis zu feinsten halbseidenen Sachen. Kragen, Jaquets und Regenmäntel nur in neuesten Facons zu erstaunlich billigen Preisen. Confirmanden-Anzüge zu 10, 12, 14, 18, 20, 24 & 30 Mk. Julius Weil, Nachfl.

Öffentliche Versteigerung

Am Montag, 8. März, d. J. Vorm. 10 Uhr sollen im Hause des Gastwirths H. Westphal, Ahrensburg, Hamburger Straße, die zur Verlassenschaft des Bäckers J. Schaper gehörigen Mobilien, Hausstandssachen, als da sind: 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, ein Phantasieschrank, 1 kleiner Schrank, Tische, Gardinen, zwei Bettstellen mit Feder-rahmen, Stühle, Komoden, Bilder, 1 Küchenschrank, Küchen-Geräth, 3 Kleiderschränke, eine Dezimal-Waage mit Gewicht, 1 Tafel-Waage m. Gew., 1 Zeugmangel, 8 Sack Kartoffeln, div. Badhaus-Geräthschaften, ein Quantum Mehl, etwas Heu und Stroh und Sonstiges mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Feld- & Garten-Sämereien

in bekannten Qualitäten empfiehlt E. Pahl.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

Inhaber Heinrich Hamann, empfiehlt Feinste Meierei-Butter von Mk. 1, — an, — Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — getöhten Schinken, Schinkenrolle, Zungenwurst, Sardellen, Hildesheimer- und getöhte Mettwurst, — geräucherte Rippen, a Pfd. 80 Pfg. und div. andere frische Fleischwaren nur beste Qualität. Frische Knackwürste, frisch angekommen, Magdeburger Sauerkohl, Salz-Gurken und Schnittbohnen zu sehr billigen Preisen. Feine Messua-Äpfelkuchen, Citronen, St. 5 Pf. verschiedene Sorten Chokolade, Bonbons, rohen u. gebrannten Kaffee. Wiener Badmehl u. Pudding-Pulver, — frische Eier, — verschiedene Sorten WEINE zu sehr billigen Preisen. Frischen Pumpernickel.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaaren.



Löwenwarter & Co (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentl. COGNAC von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Studt, Neumünster Bahnhofsstraße 36.

Ohne Vorauszahlung

des Honorars werden Beinschäden u. Hautkrankheiten behandelt nach bewährter Methode der Frau J. Dentau-Eubeck von C. Ahlschwed-Altona Bergstraße 5. Zu sprechen in Ahrensburg, Hôtel „Stadt Hamburg“, in Gidesloot Hôtel „Zur Krone“. Näheres auf briefl. Anfrage.

Zur Beachtung!

Hierdurch meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich am Sonntag, den 7. März mein Lokal der „Ahrensburger Schweine-Gilde“ zwecks Abhaltung ihres Balles überlassen habe, daselbst daher von Abends 7 Uhr ab für den übrigen Verkehr geschlossen ist. Johs. Schierhorn.

Bäckerlehrling

wird gesucht von Kraft, Bäckermeister, Hamburg, Wandsbeker Chaussee 75.

Pferde-Knecht

in Wohnung und Arbeit, die Frau muß auch arbeiten. J. Peters, Stellmoor.

Dünger

hat zu verkaufen C. O. Wolfram. Brauerei Ahrensburg.

Zwangsversteigerungen.

1/2-Hufenstelle des Landmanns P. J. F. Babbe in Hamannshöfen, Gem. Rehorf, groß ca. 28,75 Hekt., 354 Thaler Reinertrag, 296 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswert, Termin 4. Mai 1897, Vorm. 9 Uhr, Amtsgericht Reinfeld. Rathenstelle des Majdinenbauers Th. S. Knepper in Rehwischfeld, 162 M. Gebäudesteuer-Nutzungswert, Termin 1. Mai 1897, Vorm. 10 Uhr, Amtsgericht Reinfeld.

Better-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 7. März: Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null, Niederschläge, lebhafteste Winde. 8.: Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur, Nachtfrost, windig. 9.: Wärrer, veränderlich, windig. 10.: Wolkig, Niederschläge, starke Winde, milde.